

## Corlmmun - Förderung statt VC



Ministerin Dr. Annette Schavan bei der ersten GO-Bio-Prämierung, Gründer Dr. Dorothea Siegel-Axel (links) und Roland Jahns (5. v. links)

Staatliche Förderung statt Venture Capital – die Martinsrieder Corlmmun GmbH hat gezeigt, wie eine Firma auch in Zeiten knapper Frühphasengelder gegründet werden kann. Nachdem die ersten Erfolge erzielt werden konnten, steht das Unternehmen, das von einem erfahrenen Biotech-Team geführt wird, jetzt vor seiner ersten Finanzierungsrunde. Die Basis der ungewöhnlichen Firmengründung bildeten die wissenschaftlichen Ergebnisse von Dr. Dorothea Siegel-Axel und Prof. Meinrad Gawaz, Universität Tübingen, sowie Dr. Roland Jahns und Prof. Martin Lohse von der Universität Würzburg. Diese bewarben sich – getrennt – mit einem eigenen Konzept beim GO-Bio-Wettbewerb des BMBWFs. Gemeinsamkeit der beiden Bewerbungen: Dr. Martin Ungerer als Co-Antragsteller und Business Coach. Aber selbst Ungerer war überrascht, dass beide Konzepte unter den zwölf Gewinnern waren, die aus immerhin 180 Bewerbern ausgesiebt wurden. Die beiden Projekte bekamen jedoch nicht die volle GO-Bio-Förderung. Nach der Prämierung im Oktober 2006 taten sich die Wissenschaftler zusammen und gründeten die Corlmmun GmbH in Martinsried. Als Co-Geschäftsführer holte Ungerer Dr. Götz Münch mit ins Boot, mit dem er bereits die ehemalige ProCorde GmbH zusammen geleitet hatte, bis diese schließlich an die britische Trigen plc verkauft wurde. Als Seed-Kapital brachten die Gründer selbst 40.000 Euro auf. Weitere 400.000 Euro kamen vom High-Tech-Gründerfonds (HTGF), Bayern Kapital (200.000 Euro) sowie 40.000 Euro von BioM. Zusammen mit der GO-Bio-Förderung in Höhe von insgesamt 5 Mio. Euro verfügt Corlmmun damit über annähernd 6 Mio. Euro. Da bisher kein VC-Kapital eingeworben wurde, liegt die Mehrheit immer noch bei den Gründern. „Ein starker Motivationsfaktor“, wie Geschäftsführer Münch bestätigt. Der erfolgreiche Ansatz konnte allerdings nur in der Kombination der beiden staatlichen Instrumente HTGF und GO-Bio gelingen, in deren Schlepptau die restlichen Investoren gewonnen werden konnten: „Jeweils alleine wäre das zu wenig gewesen“, so Münch. So ist Corlmmun bis ins zweite Quartal 2008 finanziert und sucht derzeit eine Anschlussfinanzierung. „Wir benötigten mindestens 2,5 Mio. Euro von einem Business-Angel oder einem VC-Investor“. Zusammen mit 900.000 Euro, die der HTGF und Bayern Kapital nachschießen, und 1,5 Mio. Euro, die von der KfW kommen, könnte Corlmmun den klinischen proof-of-principle für den ersten Wirkstoff COR-1 Ende 2009/Anfang 2010 erreichen.

Zwei Wirkstoffe in der Pipeline:

COR-1 ist ein zyklisches Peptid, das synthetisiert wird und gegen Herzinsuffizienz nach Autoimmunreaktion eingesetzt werden soll. Das modifizierte  $\beta$ -Rezeptor-Fragment, das in

Würzburg entwickelt wurde, soll Autoimmunantikörper abfangen. Eine Phase I ist für 2008 geplant. Zusätzlich soll ein COR- 2 genanntes rekombinantes Protein zur Sekundärprophylaxe bei arteriosklerotischen Erkrankungen entwickelt werden. Der Wirkstoff fängt Cholesterin ab, das ansonsten von sogenannten Schaumzellen aufgenommen wird und eine Vorstufe entzündlicher Ablagerungen ist. Die Lizenzen für beide Wirkstoffprojekte lagen jeweils bei den Unis Würzburg und Tübingen. Im Rahmen des GO-Bio-Projektes wurden sie an CorImmun auslizenziert.

Transkript Nr. 10 13. Jahrgang 2007